

Kart-Artikel für Magazin 04/2019

Headline: Was braucht's, was kostet's?

Lead: Kart fahren ist kein günstiges Hobby. Doch man sollte sich auch nicht von den Summen, die aufgeworfen werden, abschrecken lassen. Auto Sport Schweiz hat den ultimativen Preis-Check gemacht – mit Hilfe von Schweizer Meister Elia Sperandio.

Um es vorwegzunehmen: Nach oben sind die Preise im Kartsport offen. Wer zehntausende von Schweizer Franken ausgeben will, der kann das. Doch es geht auch günstiger. Neueinsteiger wollen oft nicht zu viel Geld ausgeben. In diesem Fall lohnt es sich, Teile der Ausrüstung zu mieten. Ähnlich wie beim Skifahren. Denn Kinder wachsen oft schneller als es dem Portemonnaie der Eltern lieb ist.

Für all die, die ihrem Kind zu Weihnachten eine Ausrüstung kaufen möchten, haben wir mit Hilfe von Schweizer Meister Elia Sperandio (14) eine Einkaufsliste zusammengestellt. Auch hier gilt: Preise variieren. Je nachdem, wo man einkauft und wieviel Wert man auf Qualität legt. Allein das Beispiel von Rennschuhen verdeutlicht dies. Gängige Markenprodukte gibt es schon ab 70 Franken. Wer sich hingegen für einen «Superleggera» von Sparco entscheidet, der muss dafür 400 Franken berappen.

Bei der Fahrerausrüstung ist der Helm am teuersten

Um den Junior karttauglich einzukleiden, braucht es diverse Utensilien. Fangen wir mit dem teuersten an: dem Helm. Dieser muss der FIA-Norm entsprechen. Im Gegensatz zum Formelsport besteht im Kart aber (noch) kein Obligatorium für Karbon-Helme. So kommt der Kartfahrer in den Genuss eines preiswerteren Modells. 600.- CHF muss man aber dennoch in die Hand nehmen – ohne Lackierung. Für eine solche sind 1000.- CHF rasch aufgebraucht. Bei den Visieren kommt man gut mit einem aus, meint Elia. Es sei denn man fährt ab und zu unter Flutlicht. «Dann empfiehlt sich ein getöntes Visier.» Kostenpunkt: ab 50.- CHF.

Kart-Rennanzüge gibt es ab der Stange für 200 bis 300.- CHF. Wer mehr Tragekomfort wünscht, muss mit dem Doppelten rechnen. Dazu kommen eventuell noch Sponsoren-«Aufkleber». Hier gilt: Drucken ist günstiger als sticken. Auf feuerfeste Unterwäsche verzichtet Sperandio. Rennschuhe und Handschuhe (beides ab ca. 70.- CHF) sind dagegen unverzichtbar. Ein Paar pro Jahr ist an der unteren Grenze. Je öfter man fährt, desto grösser ist der Verschleiss. «Dazu kommen noch eine Pelerine, wasserdichte Handschuhe Überschuhe, wenn's regnet», weiss Sperandio. Also nochmals rund 150.- CHF.

Besonders wichtig ist der Beckengurt. Elia trägt sogar zwei solcher Schutzgurten. «Einen weicheren darunter und einen härteren darüber.» 250.- CHF pro Gurt sind ein stolzer Preis. Doch die Investition lohnt sich. «Seit ich zwei Beckengurten trage, habe ich keine Rippenprobleme mehr», sagt Elia. Last but not least: der Nackenschutz. Dessen Funktionsweise ist ähnlich wie beim HANS, «einfach ohne Verbindungsstricke zum Helm», weiss Elia. Für einen guten Schutz muss man mit rund 130.- CHF rechnen. Alles in allem also etwa 1500.-, ohne Helmlackierung.

Das Chassis allein kostet 4000.-

Kommen wir zum Kart. Auch hier rechnen wir mit Neupreisen. Und auch hier fangen wir mit dem teuersten Posten an, dem Chassis. Dieses kostet locker 4000 bis 4500.- CHF. Die Kosten für den Motor sind abhängig von der Klasse. Zielt man auf die Kategorie X30 ab, muss man mit rund 2700.- CHF (all inclusive) rechnen. Für einen OK- oder gar KZ-Motor reicht dieser Batzen nicht. Preisvergleiche lohnen sich bei Chassis und Motor auf jeden Fall. Und wer anfangs auf ein neues Kart verzichten kann, spart hier sicher am meisten Geld. Denn es kommen noch ein paar weitere Posten dazu. Ein Satz profillose Reifen schlägt mit rund 170.- CHF zu Buche. Ein Satz Regenreifen kostet gar ein paar Franken mehr. Wie oft es neue Reifen braucht, ist Ermessenssache. Manchmal hilft auch der

Griff in die Abfalltonne. Denn nur Übung macht den Meister. Und dafür braucht es nicht laufend neue Gummis.

Neben den grossen Posten gibt es noch zahlreiche «kleinere» Ausgaben. Angefangen vom Sprit, Öl über Ketten, Zahnkränze, Bremsklötze, Reinigungsmittel bis hin zum Kettenspray. «Wir brauchen an einem Rennwochenende rund 25 Liter Sprit», sagt Sperandio. Auf das Jahr hochgerechnet kommen so schnell 400 bis 500 Liter zusammen.

Wohnmobil oder Hotel?

Leider ist nach der Aufstellung der Kosten für Kart und Fahrerausrüstung noch nicht Ende im Gelände. Unterhalt und Spesen im Allgemeinen sollten nicht vergessen werden, bevor das Christkind beauftragt wird, den Kart unter den Weihnachtsbaum zu legen. Eine grosse Motorenrevision kostet 600.- CHF. «Sie ist in der X30 nach zwölf und in der OK nach sechs Stunden Fahrzeit fällig», erklärt Sperandio. «Also zwei bis drei Mal im Jahr.» Ein kleiner Service kostet 300.- CHF.

Unabdingbar ist auch ein geeignetes Transportmittel – für Mensch und Maschine. Die Sperandios sind in der Regel mit dem Wohnmobil unterwegs. Das Kart wird auf einem einachsigen Anhänger transportiert. Wer aufs Wohnmobil verzichtet, braucht eine Unterkunft. Bei sechs Rennen zur Schweizer Meisterschaft und zahlreichen Trainingstagen kann dieser Posten richtig ins Geld gehen.

Überraschend günstig ist dafür die Streckenmiete. Wer testen geht, bezahlt pro Tag zwischen 40 und 65.- CHF. «Die günstigsten Tarife haben die Franzosen», weiss Sperandio. «Allerdings ist dafür ein weiterer Weg notwendig.» Wohlen verlangt für einen Trainingstag mit dem Rennkart 65.- CHF. Wer nur vormittags testet, bezahlt 30.- CHF Streckenmiete, nachmittags 45.- CHF.

Vor Ort empfiehlt sich die Nutzung eines Kart-Wägelchens. Das erleichtert nicht nur den Transport an der Strecke, es wird auch als «Arbeitsstativ» genutzt. Kostenpunkt: 400 bis 600.- CHF. Dazu braucht es natürlich auch noch eine Kiste Werkzeug. Wer nicht selber schraubt, sollte auf einen Mechaniker zurückgreifen können. Wenn nicht gerade der liebe Onkel oder der ältere Sohn respektive die ältere Tochter als Mechaniker in Frage kommen, muss man mit 300 bis 350.- CHF pro Tag für einen erfahrenen Schrauber rechnen.

500.- Franken für einen Finalsieg

Zu guter Letzt stellt sich natürlich die Frage: Fährt man zum Plausch oder will man lieber mit Spass an verschiedenen Serien oder der Schweizer Meisterschaft teilnehmen? Für Letztere sind Lizenzgebühren und Startgelder erforderlich. Bei den Lizenzen bewegen sich die Preise je nach Kategorie zwischen 300 und 400.- CHF. Das Startgeld pro Rennwochenende beträgt 300.- CHF. Wer alle sechs Läufe bestreitet, zahlt nur den Preis für vier Rennen (1200.- CHF). Dafür gibt es auch Preisgeld. Für jeden Finalsieg kassiert der Gewinner 500.- CHF. Der Zweitplatzierte kassiert 300.- CHF, für Platz 3 gibt es 200.- CHF. «Als ich 2017 bei den Super Minis alle Finalläufe gewonnen habe, und damals waren es noch sieben Veranstaltungen, habe ich 3500.- CHF Preisgeld kassiert», rechnet Elia vor. Beim Blick auf unsere Einkaufsliste ist das mehr als nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Und trotzdem: Die Anschaffung eines Go-Karts sollte gut überlegt sein. 25'000.- CHF sind schnell weg.